



Oberhausenerin Sarah Weber hat ihre Teilzeitberufsausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Sarah Weber absolvierte Teilzeitberufsausbildung zur Bürokauffrau

„Chance für mich und meinen Sohn“

■ Dass Sarah Weber sich jetzt Bürokauffrau nennen darf, das war keineswegs absehbar. Ihre persönlichen Voraussetzungen als Alleinerziehende waren dafür alles andere als optimal. Und dennoch hat sie es geschafft, im Rahmen einer Teilzeitausbildung die berufliche Qualifikation zu erlangen.

Die junge Frau hat einen für eine Alleinerziehende typischen Lebenslauf: Die heute 25-Jährige hat ihre erste Ausbildung zur Konditoreifachverkäuferin abgebrochen, als ihr Sohn unterwegs war. Nach der Geburt des heute Siebenjährigen nahm sie ein ABM-Angebot der Arbeitsagentur im Hauswirtschaftsbereich an. Als sie von dem Projekt „Teilzeitberufsausbildung“ hörte, stieg sie um und konnte nach einer berufsvorbereitenden Maßnahme und einem dreimonatigen Praktikum bei der Eisenbau GmbH Oberhausen unmittelbar ihre Ausbildung zur Bürokauffrau beginnen.

Häufig gelingt es Alleinerziehenden nicht, eine Berufsausbildung und die Erziehung ihrer Kinder unter

einen Hut zu bringen. Durch die Organisation der Ausbildung in Teilzeit können junge Eltern jedoch einen vollwertigen und anerkannten Berufsabschluss erreichen und dennoch den familiären Verpflichtungen gerecht werden.

Viele Unternehmen kennen das Modell der Teilzeitausbildung nicht oder stehen ihm skeptisch gegenüber. „Es geht ganz klar auch darum, Vorurteile abzubauen“, sagt Frank Pomplun-Hoffmann, Geschäftsführer der Eisenbau GmbH, in dessen Firma Sarah Weber ihre Ausbildung absolviert hat. „Unabdingbar sind wie bei der regulären Ausbildung auch klare Vereinbarungen. Wir haben uns auf Arbeitszeiten verständigt, die hohe Flexibilität mit sich bringen und die auf die Bedürfnisse unseres Unternehmens und von jungen Eltern abgestimmt sind.“ Der erfolgreiche Abschluss seiner Auszubildenden gibt ihm recht.

Für Sarah Weber hatte eine Ausbildung immer oberste Priorität. Aber: „Eine Ausbildung in Vollzeit wäre ein-

fach zu viel für mich gewesen“, sagt die Oberhausenerin. „Die Ausbildung in Teilzeit war die Chance für mich und meinen Sohn.“ Denn nur durch eine Berufsausbildung gelingt jungen Menschen der Schritt in ein selbstständiges Leben. „Ausbildung ist auch eine gesellschaftspolitische Aufgabe, die sich für Unternehmen aber in jedem Fall rechnet“, betont IHK-Präsident Dirk Grünewald.

Bei einer Ausbildung in Teilzeit wird die Anwesenheit im Betrieb bis auf zum Beispiel 75 Prozent reduziert. Dabei wird individuell vereinbart, zu welchen Zeiten die Auszubildenden im Unternehmen sind. Häufig wird in der Praxis die tägliche Arbeitszeit um eineinhalb Stunden gekürzt, aber auch Modelle wie Wochenarbeitskonten oder die Verteilung der Arbeitszeit auf zweieinhalb

Tage sind möglich. Der Berufsschulunterricht wird in vollem Umfang absolviert. Die Ausbildung findet in der Regelausbildungszeit statt und kann bei Bedarf um ein halbes Jahr verlängert werden.

Mit Hilfe des Projekts „Teilzeitberufsausbildung, Einstieg begleiten, Perspektiven öffnen – TEP“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW werden aktuell 30 junge Mütter in der MEO-Region bei der Ausbildungssuche unterstützt und in den ersten Monaten der Ausbildung begleitet.

Unternehmen, die jungen Eltern einen Ausbildungsplatz anbieten möchten, wenden sich an die NRW Regionalagentur MEO, Anne Schleimer, 0201 1892-252, anne.schleimer@essen.ihk.de.

Teilzeitberufsausbildung bietet flexible Strukturen

„Keine halbe Sache“

■ „Die duale Ausbildung steht nach wie vor an oberster Stelle, wenn es darum geht, geeignete Fachkräfte für das eigene Unternehmen zu finden. Ausbildung sichert Zukunft“, betont IHK-Präsident Dirk Grünewald. Für eine gesicherte Zukunft benötigen Unternehmen auch neue, flexible Ausbildungsstrukturen.

Eine Ausbildung in Teilzeit bietet die zunehmend geforderte Flexibilität. Noch vor wenigen Jahren war es fast unmöglich, eine Ausbildung zu beginnen und sich gleichzeitig um ein Kind – oder um pflegebedürftige Familienangehörige – zu kümmern. Seit mittlerweile fünf Jahren eröffnet das Modell der Teilzeitausbildung jungen Eltern die Möglichkeit, Familienaufgaben mit einer vollwertigen Ausbildung zu vereinbaren.

Die betriebliche Ausbildung in Teilzeit ist nicht – wie häufig angenommen – nur eine Ausbildung im Umfang von 20 Stunden. Vielmehr bieten die rechtlichen Rahmenbedingungen für Betriebe ebenso wie für die Auszubildenden Spielraum für unterschiedliche Organisationsformen. Aber viele Betriebe kennen diese Form der Ausbildung noch nicht oder stehen ihr skeptisch gegenüber.

Dabei belegen positive Beispiele aus der betrieblichen Praxis, dass die Berufsausbildung in Teilzeit viele Vorteile bringt. Junge Eltern, die bereits gelernt haben, Verantwortung zu übernehmen gehen hoch motiviert in die Ausbildung und erweisen sich häufig als besonders zuverlässig. Betriebe, die ein solches Modell durchführen, gelten als familienfreundlich und profitieren von diesem Image- und Standortvorteil. Sie nutzen die Möglichkeit, den eigenen Fachkräftenachwuchs so auszubil-

den, wie es die Anforderungen im Betriebsablauf erfordern. Für kleine und mittlere Betriebe bietet gerade dieses Modell die Chance, erstmals in die Ausbildung einzusteigen.

Wie Unternehmen Ausbildung in Teilzeit organisieren können, war Thema einer Informationsveranstaltung Anfang Mai 2010 im Haus der Wirtschaft in Mülheim an der Ruhr. Unter dem Motto „Teilzeitberufsausbildung – Keine halbe Sache!“ konnten sich mehr als 100 Teilnehmer aus Kommunen, Bildungseinrichtungen, Beratungsstellen und Unternehmen über Voraussetzungen, Wege und Chancen informieren. Als Ansprechpartner zu allen Fragen von Teilzeitausbildung, aber auch zu anderen Formen von Ausbildung, standen den Besucher/-innen der Veranstaltung Vertreterinnen und Vertreter der Kammern, der Agenturen für Arbeit, Kommunen, Gewerkschaften und Unternehmensverbände zur Verfügung.

Die Veranstaltung bildete den Auftakt zur Gründung eines regionalen Netzwerks „Teilzeitberufsausbildung“, das unter Mitwirkung der genannten Partnerorganisationen Unternehmen bei der Umsetzung von Teilzeitberufsausbildung kompetent berät und unterstützt. Die NRW Regionalagentur MEO wird die Netzwerkbildung inhaltlich und organisatorisch begleiten.

Ansprechpartnerin für interessierte Personen, Unternehmen und Institutionen, die sich in diesem Netzwerk engagieren möchten ist:

Ulrike Joschko, NRW Regionalagentur MEO,
Fon: 0201-1892-138, ulrike.joschko@essen.ihk.de.